

Verkaufserlöse fließen in Cruise-Neubauten

Buchgewinn liegt bei 173 Millionen Euro – Hapag-Lloyd setzt auf Freefloat – Aktienkurs erreicht neues Rekordhoch

► von Seite 1

Tui reinvestiert“, teilte das Unternehmen jetzt mit. In diesem Kontext erwäge der Konzern, „den geplanten Erwerb von aktuell als ‚Mein Schiff 1‘ und ‚Mein Schiff 2‘ betriebenen Kreuzfahrtschiffen durch Tui UK von Tui Cruises GmbH in den Jahren 2018 und 2019 als reine Cash-Transaktionen durchzuführen.“ Bei der Tui Cruises GmbH handelt es sich um ein 50-Prozent-Joint-Venture mit Royal Caribbean Cruises Ltd. (RCCL). Tui UK soll die „Mein Schiff 1“ und „Mein Schiff 2“ von Tui Cruises in ihre Flotte in England übernehmen.

Die Erlöse aus dem im Frühjahr begonnenen Verkauf der Aktien von Hapag-Lloyd bringt Tui einen Buchgewinn von 173 Millionen Euro ein. Der Konzern hatte die Beteiligung an der Hamburger Reederei zuvor als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert geführt. Zum 31. März 2017 belief sich der Buchwert in der Bilanz des Reisekonzerns auf 395 Millionen Euro. Die Hapag-Lloyd-Papiere stünden mit etwa 16 bis 17 Euro pro Aktie in den Büchern von Tui, war im Juni aus dem Markt heraus zu hören.

Hapag-Lloyd-Chef Rolf Habben Jansen hatte kürzlich in einem Gespräch mit Journalisten in Hamburg ausgeführt, es sei für die Reederei wichtig, den Freefloat der Aktien zu erhöhen, um an den Kapitalmärkten künftig noch besser agieren zu können (THB 29. Juni 2017). Der Anteil der Papiere im freien Umlauf habe sich zwar erhöht, sei aber noch immer relativ gering. Das könne sich ändern, wenn Tui sich vom Restbestand trenne. Mit einem höheren Fleeboat könne Hapag-Lloyd auch den Schritt in Angriff nehmen, im M-Dax gelistet zu werden, was der Aktie weiteren Aufschwung verleihen könne.

Vergangene Woche platzierte Hapag-Lloyd eine An-



Hapag-Lloyd sieht sich für die Beschaffung von frischem Kapital jetzt besser aufgestellt

Foto: Hapag-Lloyd

leihe mit einem Volumen von 450 Millionen Euro und einem Kupon von 5,125 Prozent. Mit den Einnahmen löst die Reederei laufende Bonds mit Verzinsungen von 7,75 und 7,5 Prozent vorzeitig ab (THB 6. Juli 2017).

Eine Ära endet

Den weltgrößte Reisekonzern Tui und Hapag-Lloyd verbindet eine fast 20-jäh-

rige Partnerschaft. Die Geschichte begann 1997, als der damalige Industriekonzerne Preussag den damaligen Reiseanbieter Hapag-Lloyd samt dessen Containerngeschäft kaufte. Ein Jahr später übernahm der Industriekonzerne Preussag die Touristik Union International – kurz Tui – und benannte sich 2002 selbst in Tui um. Seine Industriebeteiligungen

wie die heutige Salzgitter AG stieß der Konzern ab. Später trennte er das Containergeschäft von Hapag-Lloyd von den Touristikbereichen der Marke. Im Tui-Konzern verbleiben nun die Luxuslinie Hapag-Lloyd Kreuzfahrten und die Hapag-Lloyd Reisebüros.

Die Trennung des Konzerns von der Containersparte zog sich indes lange hin. Nach

einem Teilausstieg zu Beginn der Finanzkrise 2008 musste der Reisekonzern der Reederei zeitweise mit frischem Geld unter die Arme greifen.

Aktienkurse steigen

Vom jetzt gezogenen Schlussstrich profitieren beide Seiten. Während die Tui-Papiere an der Londoner Börse bis Dienstagmittag ein halbes Prozent an Wert gewannen, setzten die Aktien von Hapag-Lloyd ihre Rally vom Vortag fort und übersprangen den Wert von 33 Euro, erreichten damit eine neue Rekordmarke.

Der Kurs der Hamburger Reederei profitierte dabei auch von Meldungen über die neueste Milliardenfusion im Markt: Der chinesische Konzern Cosco Shipping will den Mitbewerber Orient Overseas International aus Hongkong übernehmen und damit zur drittgrößten Containerlinie der Welt aufsteigen (THB 11. Juli 2017).
fab/dpa-afxp

Wessels trennt sich von Alttonnage

„Petersburg“ kehrt nach Russland zurück – Türken kaufen „Priwall“ – „Parma“ an Portugiesen

Drei Minibulkcarrier der Baujahre 1992 und 2001 haben die Flotte der Harener Wessels Reederei verlassen.

In einem italienischen Hafen erfolgte die Übergabe des 4300-Tonnern „Petersburg“ (IMO 9188740). Das im Oktober 2001 von der Krasnoye Sormovo Shipyard in Nizhny Novgorod an der Wolga abgelieferte Schiff kehrt jetzt nach Russland zurück. Die neuen Eigentümer der „Petersburg“ kommen von der Insel Sakhalin im Ochotskischen Meer. Der 2914-BRZ-Frachter weist ein Laderaumvolumen von 4795 Kubikmetern auf. Das im Jahr 2000 in Dienst gestellte Schwesterschiff „Gorky“ hatte Wessels im Januar 2014 in die Türkei verkauft. Es wird heute von der Pasifik Logistik Grubu in Istanbul mit dem Namen „Gulf“ eingesetzt.



Die „Petersburg“ nimmt Kurs auf das Ochotskische Meer

Foto: Harenpool

Ebenfalls an türkische Käufer ging jetzt die 1992 auf der Slowakischen Schiffswerft in Komarno entstandene „Priwall“ (IMO 9051208), ein 3735-Tonner des Serientyps „RYN“. Der 88 Meter lange 2446-BRZ-Frachter mit einer Ladekapazität von 4615 Kubikmetern Schüttgut fährt nun unter der Flag-

ge von Panama. Über einen neuen Namen hat der türkische Reeder nicht lange nachgedacht: Aus „Priwall“ wurde „Riwal“. Im ersten Halbjahr 2016 fand schon das ein Jahr ältere Schwesterschiff „Rheinfels“ neue Eigentümer in Istanbul. Es gehört heute als „Von Perle“ zur Flotte der Reederei Nis-

mar Shipping und ist auf den Cook Islands registriert.

Den 16 Jahre alten 4260-Tonnen-Bulker „Parma“ (IMO 9240251) veräußerte Wessels nach Portugal. Die im vergangenen Jahr in Lissabon neu gegründete Tejo Shipping Line übernahm dieses im Mai 2001 von der Werft abgelieferte 2999-BRZ-Schiff als ihre zweite Einheit. Die 89,90 Meter lange und 15,20 Meter breite „Parma“ heißt jetzt „Tejo Algas“ und ist auf Madeira registriert. Zuvor hatten die Portugiesen schon den 2009 gebauten 4600-Tonner „Chaves“ (IMO 9368417) aus der Insolvenzmasse der Reederei Naveiro erworben und in „Tejo Belem“ umbenannt. Die Befrachtung beider Schiffe wurde der Harener Maklerfirma Arkon Shipping übertragen. ED/lfab